

Mathematikaufgaben

> Lineare Algebra

> Eigenwerte, Eigenvektoren, Trigonalisierung

Aufgabe: Transformiere die Matrix:

$$A = \begin{pmatrix} 1 & 3 \\ 2 & 2 \end{pmatrix}$$

in eine Dreiecksmatrix D.

Lösung: I. Für eine reelle quadratische $n \times n$ -Matrix A und die $n \times n$ -Einheitsmatrix E heißt $A - \lambda E$ die charakteristische Matrix für reelle (komplexe) λ , $\det(A - \lambda E)$ die Determinante der charakteristischen Matrix, das charakteristische Polynom. Die Gleichung:

$$\det(A - \lambda E) = 0 \quad (*)$$

heißt charakteristische Gleichung und hat reelle (komplexe) λ als Lösungen; die Lösungen λ heißen Eigenwerte. Für Eigenwert λ ist dann das folgende lineare Gleichungssystem der charakteristischen Matrix erfüllt:

$$(A - \lambda E) \cdot \vec{x} = \vec{0} \Leftrightarrow A \vec{x} = \lambda \vec{x} \quad (**)$$

für Eigenvektoren \vec{x} , die unter der Matrix A als Abbildung um das λ -Fache gestreckt werden. Die Beziehungen (*) und (**) werden zur Bestimmung der Eigenwerte und Eigenvektoren verwendet.

Es gilt noch:

- Hat die Matrix A Diagonalgestalt, so sind ihre Eigenwerte die Diagonalelemente.
- Hat die Matrix A Dreiecksgestalt, so sind ihre Eigenwerte die Diagonalelemente.
- Die Menge aller (komplexen) Eigenwerte der Matrix A heißt Spektrum $\sigma(A)$. Der maximale Betrag eines Eigenwertes aus der Menge der Eigenwerte heißt Spektralradius $\rho(A)$.
- Die Spur der Matrix A $\text{Sp}(A)$ ist die Summe ihrer Eigenwerte.
- Die Determinante der Matrix A ist das Produkt ihrer (komplexen) Eigenwerte.
- Eine symmetrische Matrix A mit $A = A^T$ („ A transponiert“) hat nur reelle Eigenwerte.
- Eigenvektoren zu verschiedenen Eigenwerten sind voneinander linear unabhängig.
- Tritt ein Eigenwert der Matrix A mit Vielfachheit k ($1 \leq k \leq n$) auf, so gehören zu ihm höchstens k linear unabhängige Eigenvektoren.
- Bei einer symmetrischen Matrix A stehen die Eigenvektoren zu verschiedenen Eigenwerten jeweils senkrecht aufeinander.

Die charakteristische Gleichung ist vom Typ:

$$\lambda^n + \alpha_{n-1} \lambda^{n-1} + \dots + \alpha_1 \lambda + \alpha_0 = 0 \quad (***)$$

Die Polynomgleichung (***) ist – vom Grad des charakteristischen Polynoms abhängig – immer lösbar für Polynome vom Grad ≤ 4 , ansonsten theoretisch unterteilbar in Linear- und (irreduzible) quadratische Faktoren (bei reellen Zahlen) bzw. in Linearfaktoren (bei komplexen Zahlen; Fundamentalsatz der Algebra). Die Summe der Vielfachheiten aller Nullstellen ergibt (im komplexen Fall) den Grad des charakteristischen Polynoms.

Ist λ ein Eigenwert der Matrix A , so heißt ein Vektor \vec{x} , der die Gleichung (**) erfüllt, Eigenvektor

zum Eigenwert λ . Eigenvektoren ergeben sich als Lösung des homogenen linearen Gleichungssystems (**): $(A - \lambda E) \cdot \vec{x} = \vec{0}$, das unendliche viele Lösungen (mit einem oder mehreren Parametern) besitzt. Die Menge aller Vektoren, die die Gleichung (**) erfüllen, ergeben den Eigenraum $\text{Eig}(A, \lambda)$ zum Eigenwert λ . Der Eigenraum kann ein- bis mehrdimensional sein.

II. Determinanten von reell besetzten quadratischen $n \times n$ -Matrizen A sind reelle Zahlen $\det(A) = |A|$ von der (rekursiv definierten) Form:

$$n=2: \begin{vmatrix} a_{11} & a_{12} \\ a_{21} & a_{22} \end{vmatrix} = a_{11}a_{22} - a_{12}a_{21}$$

$$n=3: \begin{vmatrix} a_{11} & a_{12} & a_{13} \\ a_{21} & a_{22} & a_{23} \\ a_{31} & a_{32} & a_{33} \end{vmatrix} = \begin{vmatrix} a_{11} & a_{12} & a_{13} \\ a_{21} & a_{22} & a_{23} \\ a_{31} & a_{32} & a_{33} \end{vmatrix} \begin{vmatrix} a_{11} & a_{12} \\ a_{21} & a_{22} \end{vmatrix} = \begin{cases} + a_{11}a_{22}a_{33} + a_{12}a_{23}a_{31} + a_{13}a_{21}a_{32} \\ - a_{13}a_{22}a_{31} - a_{11}a_{23}a_{32} - a_{12}a_{21}a_{33} \end{cases}$$

(Sarrusregel)

$$n>3: \begin{vmatrix} a_{11} & a_{12} & \dots & a_{1n} \\ a_{21} & a_{22} & \dots & a_{2n} \\ a_{31} & a_{32} & \dots & a_{3n} \\ \dots & \dots & \dots & \dots \\ a_{n1} & a_{n2} & \dots & a_{nn} \end{vmatrix} = a_{11} \begin{vmatrix} a_{22} \dots a_{2n} \\ a_{32} \dots a_{3n} \\ \dots \\ a_{n2} \dots a_{nn} \end{vmatrix} - a_{21} \begin{vmatrix} a_{12} \dots a_{1n} \\ a_{32} \dots a_{3n} \\ \dots \\ a_{n2} \dots a_{nn} \end{vmatrix} + \dots + (-1)^{i+1} a_{i1} \begin{vmatrix} a_{12} \dots a_{1n} \\ a_{32} \dots a_{3n} \\ \dots \\ a_{n2} \dots a_{nn} \end{vmatrix} + \dots + (-1)^{n+1} a_{n1} \begin{vmatrix} a_{12} & \dots & a_{1n} \\ a_{32} & \dots & a_{3n} \\ \dots & \dots & \dots \\ a_{n-12} & \dots & a_{n-1n} \end{vmatrix}$$

(Entwicklungssatz von Laplace für Determinanten).

III. Eine reelle quadratische $n \times n$ -Matrix A ist unitär diagonalisierbar, wenn es eine reelle $n \times n$ -Matrix S als Transformationsmatrix gibt mit $S^{-1} = S^T$ (Übereinstimmung von transponierter und inverser Matrix bei unitären Matrizen), so dass

$$D = S^{-1}AS$$

gilt, wobei D eine Diagonalmatrix ist, die in der Hauptdiagonale die Eigenwerte der Matrix A enthält. Die unitäre Diagonalisierbarkeit einer symmetrischen Matrix A ist gegeben, wenn z.B. das charakteristische Polynom $\det(A - \lambda E)$ in paarweise verschiedene Linearfaktoren zerfällt oder Eigenvektoren von A eine Basis des n -dimensionalen reellen Vektorraums \mathbf{R}^n bilden. Ist A hierbei nicht symmetrisch, so gelingt vermöge der Transformationsmatrix S mit $S^{-1} = S^T$ nur die Umwandlung in eine (obere oder untere) Dreiecksmatrix mit den Eigenwerten als Hauptdiagonalelementen (Trigonalisierung). Eine Diagonalisierbarkeit von A ist aber unter den gegebenen Voraussetzungen möglich über die Jordansche Normalform (Jordanmatrix).

IV. Wir bestimmen zunächst die Lösungen der charakteristischen Gleichung:

$$\det(A - \lambda E) = 0$$

mit:

$$A - \lambda E = \begin{pmatrix} 1 & 3 \\ 2 & 2 \end{pmatrix} - \lambda \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 1 - \lambda & 3 \\ 2 & 2 - \lambda \end{pmatrix}$$

als:

$$\det(A - \lambda E) = - (1 - \lambda)(2 - \lambda) - 6 = \lambda^2 - 3\lambda - 4 = 0$$

(Determinantenentwicklung). Die Gleichung lässt sich nach λ umstellen:

$$\lambda^2 - 3\lambda - 4 = 0 \quad (\text{abc-Formel})$$

$$\lambda = -1, \lambda = 4.$$

$\lambda = -1, \lambda = 4$ sind Lösungen der charakteristischen Gleichung und damit Eigenwerte der Matrix A .

V. Wir bestimmen zu den zwei gefundenen Eigenwerten die Eigenvektoren wie folgt:

$$\underline{\lambda = -1}: A + E = \begin{pmatrix} 2 & 3 \\ 2 & 3 \end{pmatrix} \Rightarrow (A + E) \cdot \vec{x} = \begin{pmatrix} 2 & 3 \\ 2 & 3 \end{pmatrix} \cdot \vec{x} = \vec{0} \Rightarrow$$

Lineares Gleichungssystem:

$$+ 2x_1 + 3x_2 = 0$$

$$+ 2x_1 + 3x_2 = 0$$

Anfangstableau:

$$x_1 \quad x_2 \quad | \quad R.S.$$

$$2 \quad 3 \quad | \quad 0$$

$$2 \quad 3 \quad | \quad 0$$

1. Schritt: $1 \cdot (2) - 1 \cdot (1) /$

$$2 \quad 3 \quad | \quad 0$$

$$0 \quad 0 \quad | \quad 0$$

Dreiecksgestalt des linearen Gleichungssystems:

$$+ 2x_1 + 3x_2 = 0$$

$$0 = 0$$

Lösungen des linearen Gleichungssystems:

$$x_2 = t$$

$$x_1 = 0 - 1.5t$$

$$\Rightarrow \text{Eigenvektoren } \vec{x}_{\lambda=-1} = t \begin{pmatrix} -1,5 \\ 1 \end{pmatrix}, t \text{ reell.}$$

$$\underline{\lambda = 4}: A - 4 \cdot E = \begin{pmatrix} -3 & 3 \\ 2 & -2 \end{pmatrix} \Rightarrow (A - 4E) \cdot \vec{x} = \begin{pmatrix} -3 & 3 \\ 2 & -2 \end{pmatrix} \cdot \vec{x} = \vec{0} \Rightarrow$$

Lineares Gleichungssystem:

$$- 3x_1 + 3x_2 = 0$$

$$+ 2x_1 - 2x_2 = 0$$

Anfangstableau:

$$x_1 \quad x_2 \quad | \quad R.S.$$

$$-3 \quad 3 \quad | \quad 0$$

$$2 \quad -2 \quad | \quad 0$$

1. Schritt: $3 \cdot (2) + 2 \cdot (1) /$

$$-3 \quad 3 \quad | \quad 0$$

$$0 \quad 0 \quad | \quad 0$$

Dreiecksgestalt des linearen Gleichungssystems:

$$- 3x_1 + 3x_2 = 0$$

$$0 = 0$$

Lösungen des linearen Gleichungssystems:

$$x_2 = t$$

$$x_1 = 0 + 1t$$

$$\Rightarrow \text{Eigenvektoren } \vec{x}_{\lambda=4} = t \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix}, t \text{ reell.}$$

Die Eigenvektoren zur Matrix A und zu den Eigenwerten $\lambda = -1$, $\lambda = 4$ sind also Vielfache von:

$$\begin{pmatrix} -1,5 \\ 1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix} \text{ (Letztere stellen Basisvektoren der Eigenräume der Eigenvektoren dar).}$$

VI. Da Eigenvektoren zu verschiedenen Eigenwerten immer linear unabhängig sind, bilden die zwei Eigenvektoren $\begin{pmatrix} -1,5 \\ 1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix}$ eine Basis des zweidimensionalen reellen Vektorraums \mathbf{R}^2 . Die nicht symmetrische Matrix A ist somit in eine Dreiecksmatrix transformierbar. Die Transformationsmatrix S bezieht sich auf die Basis der Eigenvektoren, die aber als Orthonormalbasis dargestellt werden muss. Gemäß dem Gram-Schmidtschen Orthogonalisierungsverfahren rechnen wir:

$$\vec{v}_1 = \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix}$$

$$\vec{v}_2 = \begin{pmatrix} -1,5 \\ 1 \end{pmatrix} - \frac{\begin{pmatrix} -1,5 \\ 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix}}{\begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix}} \cdot \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} -1,5 \\ 1 \end{pmatrix} - \frac{-0,5}{2} \cdot \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} -1,5 \\ 1 \end{pmatrix} + 0,25 \cdot \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} -1,25 \\ 1,25 \end{pmatrix}.$$

Normierung der beiden Vektoren ergibt die Vektoren $\frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \end{pmatrix}, \frac{4}{5\sqrt{2}} \begin{pmatrix} -1,25 \\ 1,25 \end{pmatrix}$ als Orthonormalbasis.

Die Transformationsmatrix S besteht spaltenweise aus den Vektoren der Orthonormalbasis, also:

$$S = \begin{pmatrix} \frac{1}{\sqrt{2}} & -\frac{1}{\sqrt{2}} \\ \frac{1}{\sqrt{2}} & \frac{1}{\sqrt{2}} \end{pmatrix} = \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 & -1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix}.$$

Die inverse Transformationsmatrix S^{-1} ist erwartungsgemäß:

$$S^{-1} = S^T = \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ -1 & 1 \end{pmatrix},$$

denn es gilt: $S^{-1} \cdot S = \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ -1 & 1 \end{pmatrix} \cdot \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 & -1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix} = \frac{1}{2} \begin{pmatrix} 2 & 0 \\ 0 & 2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} = E$. Wir berechnen die Dreiecksmatrix D:

$$\begin{aligned} D = S^{-1}AS &= \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ -1 & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & 3 \\ 2 & 2 \end{pmatrix} \cdot \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} 1 & -1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix} = \frac{1}{2} \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ -1 & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & 3 \\ 2 & 2 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & -1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix} \\ &= \frac{1}{2} \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ -1 & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 4 & 2 \\ 4 & 0 \end{pmatrix} = \frac{1}{2} \begin{pmatrix} 8 & 2 \\ 0 & -2 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 4 & 1 \\ 0 & -1 \end{pmatrix}. \end{aligned}$$

In der Transformationsmatrix S spielt im Übrigen die Reihenfolge der orthonormalen Vektoren keine Rolle, in der Dreiecksmatrix D wechseln gegebenenfalls die Eigenwerte ihre Position. Sei dazu nun:

$$S = \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} -1 & 1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix}, S^{-1} = S^T = \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} -1 & 1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix}.$$

Dann folgt:

$$\begin{aligned} D = S^{-1}AS &= \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} -1 & 1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & 3 \\ 2 & 2 \end{pmatrix} \cdot \frac{1}{\sqrt{2}} \begin{pmatrix} -1 & 1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix} = \frac{1}{2} \begin{pmatrix} -1 & 1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 1 & 3 \\ 2 & 2 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} -1 & 1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix} \\ &= \frac{1}{2} \begin{pmatrix} -1 & 1 \\ 1 & 1 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} 2 & 4 \\ 0 & 4 \end{pmatrix} = \frac{1}{2} \begin{pmatrix} -2 & 0 \\ 2 & 8 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} -1 & 0 \\ 1 & 4 \end{pmatrix}. \end{aligned}$$